

Abenteuer gemeinsam gemeistert

Jugendliche Artisten des Zirkus Zappelino waren zu Besuch in der Partnerstadt Wolgograd

Von SANDRA MILDEN

HOLWEIDE. Vieles war anders in Kölns Partnerstadt Wolgograd, die 16 Schüler des Zirkus Zappelino, einer Institution an der Gesamtschule Holweide, jetzt besuchten. Die Statuen seien in der Millionenstadt in Südrussland immens groß, erzählte ein Schüler. Dem Abiturienten Baldur waren vor allem die Häuser im Gedächtnis geblieben. „Von außen kann man oft nicht entscheiden, ob die Hochhäuser bewohnt sind oder nicht, so heruntergekommen sehen sie oftmals aus. Von innen sind sie dafür manchmal richtig toll“, so der Oberstufenschüler. Beindruckend fanden die Schüler vor allem die Ausmaße der Wolga. „Da wirkt der Rhein wie ein Bach gegen“, waren sich alle einig.

Manchen Eltern wäre es am Anfang nicht leicht gefallen, ihre Kinder für den zehntägigen Besuch in die ferne Partnerstadt fahren zu lassen, berichtete Jugendpfarrer Werner Völker. Wolgograd sei von den Unruhen in Russland nur insofern betroffen, dass die Millionenstadt gut 5000 Flüchtlinge aus der Ukraine aufgenommen habe. Werner, Jugendpfarrer des evangelischen Kir-

chenverbandes, hatte diesen Austausch der beiden Schulen ermöglicht. Seit 20 Jahren ist Werner auch der Vorsitzende des Partnerstädtevereins Wolgograd. Russisch spricht er fließend. Werner kennt auch den Leiter der staatlichen Kunstschule Balakirev persönlich und lud im letzten Herbst Kinder der dortigen Artistenschule nach Köln ein.

Auch die Gesamtschule Holweide hat eine langjährige Zirkustradition, der Zirkus „Zappelino“ ist bereits vor etwa 30 Jahren aus einem Schulprojekt entstanden. Im Nachgang erwies sich die Zusammenarbeit nicht nur in Sachen Zirkus als richtige Entscheidung. Die Zappelinos haben in mehreren Auftritten ihr Können gezeigt und gemeinsam mit den Kindern der Artistenschule trainiert.

Doch gestartet sind sie in Moskau. „Da war gerade Stadtfest und Millionen Menschen in der Stadt“, berichtete Werner, der den Besuch der Hauptstadt in der Rückschau als durchaus mutig, aber auch gekonnt bewertete. Von Moskau ging es mit dem Zug in die gut 1000 Kilometer entfernte Stadt an der Wolga. Neben den gemeinsamen Auftritten hätten die Kinder sehr viel von der Stadt er-



Standfeste Akrobaten zeigten Pyramiden und andere Kunststücke. (Foto: Milden)

fahren, berichtete Zirkusleiterin Kerstin Gaden, die an der Gesamtschule unterrichtet und seit zehn Jahren das Projekt betreut. „Kleine lernen hier von den Großen und ge-

meinsam haben wir uns auf das Abenteuer eingelassen“, so Gaden. Die mitreisenden Schüler waren zwischen zwölf und 18 Jahre alt. Besonders der Empfang im Rathaus sei für die

Kinder auch etwas ganz Besonderes gewesen. „Es wurde betont, dass die Jugendlichen als Vorboten für den Oberbürgermeister gekommen sind“, bestätigte Völker den Stolz der

Kids. Russisch haben die Kinder zwar nicht gelernt, aber bleibende Freundschaften sind entstanden und man habe viel voneinander gelernt, so Gaden. Und das nicht nur in Sachen gemeinsamer Artistik. Die Schule in Russland etwa hat einen anderen Fokus als die Gesamtschule. „In Wolgograd geht es um Leistung, bei uns geht es um die Gemeinsamkeit“, so Gaden. Auch bei der Inklusion ist die Gesamtschule seit Jahren Vorreiter.

Schulpartnerschaft auch in Sachen Inklusion

Ein ganz neues Terrain für die Partnerstadt in Südrussland und ein weiteres Projekt, das diese Gemeinsamkeit festigen könnte. Denn im dortigen Kölnverein sei das Thema Inklusion auf offene Ohren gestoßen. „Behinderte Schüler werden zwar an einer Schule angemeldet, von den Lehrern aber, wenn sie Zeit haben, Zuhause unterrichtet“, erklärte Völker. Jetzt soll die Idee mit Unterstützung des Städtepartnerschaftsvereins und der Gesamtschule als Pilotprojekt angestoßen werden. „Wir begleiten die Schule im Übergang“.